

WALTER BENJAMIN KOLLEG



u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

**INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK
GRADUATE SCHOOL OF THE HUMANITIES**

Veranstaltungen FS 2019



WALTER BENJAMIN KOLLEG

INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK
GRADUATE SCHOOL OF THE HUMANITIES

Universität Bern
Walter Benjamin Kolleg
Muesmattstrasse 45
CH-3012 Bern

www.wbkolleg.unibe.ch

www.ifn.unibe.ch

www.gsh.unibe.ch

Redaktion/Design: Dr. Michael Toggweiler / Dr. Ariane Lorke / Gabriel Rosenberg



INHALTSVERZEICHNIS

Walter Benjamin Kolleg Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk Graduate School of the Humanities	5
International Walter Benjamin Conference.....	6
Phil.-hist. Forschungstag 2019.....	7
Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk	8
Stadt und Schatten.....	9
Taking the Humanities on the Road THoR	
Ideas-and-Actions Lab and Blog.....	11
Graduate School of the Humanities	13
Forum GSH 2019	
Hands-On Research – Von Werkzeugen und Werkräumen / Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs.....	17
Soft Skills.....	16
Spannend und souverän vortragen.....	16
Publish or perish. Designing research for publication in the Humanities and the Social Sciences.....	17
Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur.....	20
Öffentliche Auftaktveranstaltung Nedim Gürsel.....	22
Les écrivains et leurs ville.....	22
Summer School – TransHumanities.....	24
Challenging the Sites of Knowledge	
Medial and pluri-medial configurations and transformations.....	24
Doktoratsprogramm Global Studies	28
Workshop Global Studies	
Sorgfalt oder Pflichterfüllung?.....	28
Constructing and Contesting Community (CGS-Forum).....	30
Sound in Motion.....	33
Retraite Global Studies.....	35
Retraite Global Studies 2019: Textwerkstatt im Schloss Ueberstorf.....	35



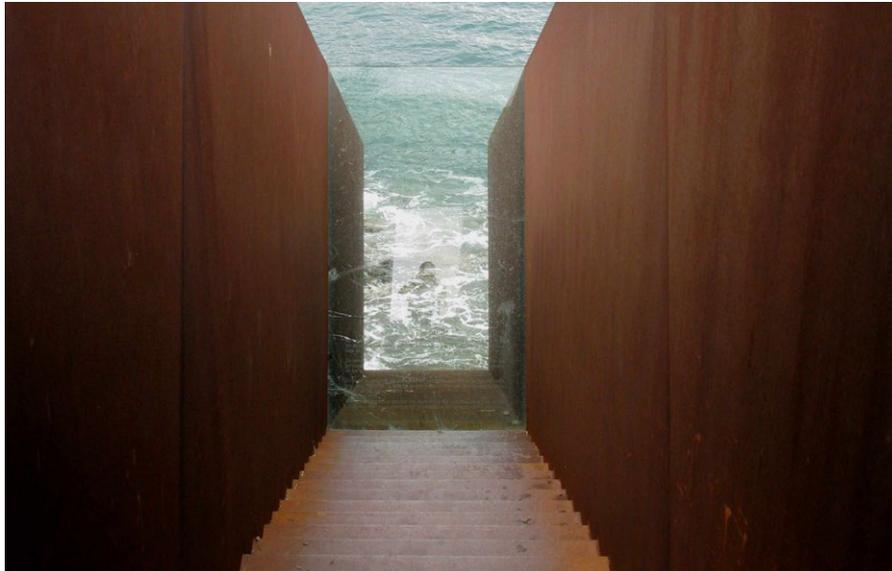
Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies	37
Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften –	
Vorträge und Kolloquien	38
Space/Spatiality	38
Transdisziplinäres Arbeiten	40
Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften –	
Lektürekurse	42
Neoliberalismus – Stärken und Schwächen eines Konzepts	42
Workshops Inter- und Transdisziplinarität	44
Stadt und Schatten – Interdisziplinäre Erkundungen in	
Architektur, Kunst und Gesellschaft	44
Doktoratsprogramm Studies in Language and Society	47
BeLing - Forschungskolloquium Berner Linguistik	48
Forum Language and Society	49
Prof. em. Dr. Peter Trudgill	49
Prof. Dr. Jenny Cheshire	50
Prof. Dr. Gabriella Mazzon	51
Prof. Dr. Kira Hall	52
Ass. Prof. Dr. Johanna Vaattovaara	53
Ass. Prof. Dr. Michelle M. Lazar	54
Prof. Dr. Juan Antonio Cutillas Espinosa	55
Dr. Christoph Purschke	56
Prof. Dr. Helen Christen	57
Prof. Dr. Ingo Plag	58
Workshop Language and Society	59
Dr. Mathieu Avanzi	59
Jeffrey Pheiff	60
Tagung	61
Let's compare – 1. Variationslinguistische Tagung zum Vergleich	
von historischen und modernen Daten	61

Walter Benjamin Kolleg
Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk
Graduate School of the Humanities

Wir studieren ja nicht Fächer, sondern Probleme.
– Karl Popper

Das Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg) bündelt Forschungsaktivitäten der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern. In inter- und transdisziplinären Projekten arbeiten Doktorierende, Junior Fellows und andere Nachwuchsforschende an Grundfragen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Das Kolleg gibt dabei den Rahmen für kreative Lösungen beim Umgang mit Problemen, die uns alle angehen.

Zentrale Einrichtung des WBKollegs ist das Interdisziplinäre Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk (IFN). Das IFN ist eine integrierte Einrichtung zur Nachwuchsförderung auf den Stufen Dokoratsausbildung und Postdoc-Förderung. Dem IFN ist die Graduate School of the Humanities mit den drei interdisziplinären Doktoratsprogrammen Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies und Studies of Language and Society sowie ein Fellowship-Programm für Postdocs (Junior Fellows) zugeordnet.



Walter Benjamin starb 1940 in Portbou. Dani Karavans Denkmal „Passagen“ greift eine Denkfigur auf, die nicht nur sein Werk, sondern auch die Arbeit am Walter Benjamin Kolleg prägt.

International Walter Benjamin Conference 2019

Wann: 26.06 – 29.06.2019, ganztags

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1

Das Tagungsprogramm ist online und die Registrierung für die Teilnahme ist möglich.

Walter Benjamin Konferenz
26.–29. Juni 2019

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

100 Jahre
2019
Walter Benjamin

Burgergemeinde Bern
International Walter Benjamin Society
Jakob und Werner Wyler Stiftung
Robert Walser Zentrum
SAGW ASSH
STANLEY THOMAS JOHNSON STIFTUNG

Walter Benjamin wurde am 27. Juni 1919 an der Universität Bern promoviert. Genau 100 Jahre später ist dies Anlass, die alle zwei Jahre stattfindende Konferenz der International Walter Benjamin Society in Bern durchzuführen und dabei Benjamins Anfänge zu betrachten. Sechs themenbezogene Sektionen zeigen, wie stark Benjamins Denken mit fast allen geisteswissenschaftlichen Fächern verbunden ist, aber in jedem Fall einen inter- und transdisziplinären Zugang erfordert. Eine Lesegruppe zielt darauf ab, eine lebhaft Diskussion über zwei von Benjamins Texten zu führen.

Die Konferenz findet vom 26. bis 29. Juni 2019 an der Universität Bern statt. Sie wird von der International Walter Benjamin Society, dem Walter Benjamin Kolleg und dem Robert Walser-Zentrum veranstaltet. Konferenzsprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch.

<http://www.wb2019.unibe.ch>

Philosophisch-historische Fakultät

Phil.-hist. Forschungstag 2019

Wann: 13.05.2019, 13:00 – 18:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraumgebäude, CH-3012 Bern

Am Phil.-hist. Forschungstag stellen Studierende, Doktorierende, Postdocs und Mitarbeitende ihre aktuellen Projekte vor, tauschen sich aus und knüpfen Kontakte.



Phil.-hist. Forschungstag 2019

13. Mai 2019 | Unitobler, Lerchenweg 36, Hörsaalgebäude

Programm

- 13:00^{EG} Begrüssung durch Dekan Stefan Rebenich
- 13:15^{EG} Postersession mit Abstimmung durch das Publikum
- 14:45^{EG} Verleihung des fakultären Posterpreises
- 15:00^{F021} Dr. Philipp Burkard (Leiter Science et cité): *Die Geisteswissenschaften kommunizieren*
- 15:45^{EG} Kaffeepause
- 16:15^{EG} Performance Lecture von Heike Fiedler (Graduate School of the Arts)
- 16:30^{tba} Wissenschaftliches Speed Dating*
- 17:15^{tba} Projektvorstellungen
- 17:00 Dr. Djouroukoro Diallo: *Multilingualism and Governance in Sub-Saharan Africa as Key to Sustainability? A case Study from southern Mali*
- 17:25 Christina Wyttenbach, Simon Michel, Prof. Dr. Andrea Rota: *The Legacy of the 1960s and 1970s: Religious and Scientific Entanglements*
- 17:50 Cla Mathieu: *Die Gitarre als Forschungsinstrument*
- 18:15 Dr. des. Caroline Heitz, Dr. Martin Hinz: *Mixed Methods Research in der Archäologie: Transdisziplinäre Zugänge zu prähistorischer Keramik*
- 18:35^{EG} Apéro

* Bei Interesse am Wissenschaftlichen Speed Dating sind Anmeldungen jetzt schon möglich unter ariane.lorke@wbkolleg.unibe.ch.

Walter Benjamin Kolleg
www.wbkolleg.unibe.ch

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk | IFN

Das Interdisziplinäre Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk (IFN) am Walter Benjamin Kolleg ist eine integrierte Einrichtung zur Nachwuchsförderung auf den Stufen Doktoratsausbildung und Postdoc-Förderung. Dem IFN ist die Graduate School of the Humanities mit den drei interdisziplinären Doktoratsprogrammen Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies und Studies of Language and Society sowie ein Fellowship-Programm für Junior Fellows (Postdocs) zugeordnet. Im Herbstsemester 2019 bietet das IFN erneut drei vielversprechenden Forschenden eine akademische Heimat während der Übergangsphase nach dem Doktoratsabschluss. Ziel ist die Erarbeitung eines Antrages für den nächsten Karriereschritt oder die nächste Qualifizierungsarbeit.

Prof. Dr. Anke von Kügelgen, Direktorin IFN
anke.vonkuegelgen@wbkolleg.unibe.ch

Dr. Mike Toggweiler, Koordinator IFN
michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch

Stadt und Schatten – Interdisziplinäre Erkundungen in Architektur, Kunst und Gesellschaft

Gäste:

Dr. Hana Gründler (Kunsthistorisches Institut Florenz)

Dr. Fabian Jonietz (Kunsthistorisches Institut Florenz)

Dr. Monika Litscher (Universität Liechtenstein)

Begleitung/Organisation:

Dr. des. Tea Lobo, Universität Bern

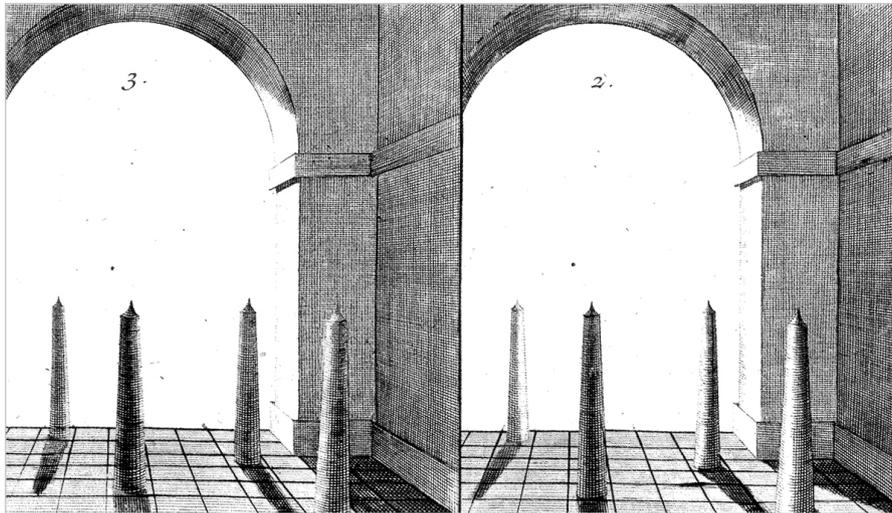
Dr. des. Pascale Schild, Universität Bern

Dr. des. Jennifer Rabe, Universität Bern

Wann: 20.05.2019 (ganztags) / 21.05.2019 (vormittags)

Wo: Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern, Raum 033

ECTS: 1 (Pflichtbereich ICS / Wahlpflichtbereich SLS und GS)



Als gelebte Wirklichkeit steht die Stadt immer auch in einem dialektischen Verhältnis zu ihrer künstlerischen und politischen Darstellung. Je nachdem wie die Stadt beleuchtet wird, zeigen sich andere Schattenseiten: das Unerwünschte, Gefährliche und Verborgene. Zugleich ermöglichen Schattenräume Widerstand und Kritik.

In den Sozialwissenschaften gelten Städte als durch Machtverhältnisse geprägte Orte und Räume, die gesellschaftliche Teilhabe, politische Rechte, kulturelle und religiöse Zugehörigkeiten ermöglichen, diese aber auch beschränken und in der städtischen

Bevölkerung ungleich verteilen. Die Frage "Wem gehört die Stadt?" wird im Alltag zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Behörden und Regierungen einer Stadt friedlich oder auch gewalttätig ausgehandelt. Über das ethnografische Ausleuchten dieser Konflikte nähern sich die Sozialwissenschaften häufig von unten – und vom Schatten her – der Stadt und ihrer Gesellschaft an.

In den Kulturwissenschaften stehen Formen der Darstellung urbaner Räume im Vordergrund. Die sprichwörtlichen Schattenseiten der Stadt, Armut und soziale Ausgrenzung, sind ein häufiges Motiv in der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. In der bildenden Kunst der frühen Neuzeit werden Randgruppen der Gesellschaft mit Schlagschatten inszeniert und in Sammlungen Gemälde mit kontroversen Inhalten hinter Vorhängen versteckt. Neben der werkimmanenten Betrachtung kann der Schatten auch Metapher für die Darstellung selbst sein: ein Schattenbild. Was für Schattenbilder der Stadt werden in unterschiedlichen historischen und sozialen Kontexten erzeugt?

Der Workshop untersucht theoretische und ästhetische Aspekte von Stadt und Schatten und lädt fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorierende und Postdocs aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Philosophie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Architektur, Sozialanthropologie, Geschichte) ein, sich mit Fragen (puzzles) aus ihren Forschungen zu beteiligen. Die Teilnehmenden sollen neue und interdisziplinär anschlussfähige Erkenntnisse gewinnen und gemeinsam auch die Möglichkeiten des „collaborative turn“ in den Geistes- und Sozialwissenschaften diskutieren.

Taking the Humanities on the Road | THoR
Ideas-and-Actions Lab and Blog



Taking the Humanities on the Road (THoR) is an Ideas-and-Actions-Lab at the Walter Benjamin Kolleg Bern to crowdsource ideas and actions that showcase the vitality and innovative potential of the humanities at the University of Bern, Switzerland, and beyond. The initiative aims at establishing a discussion of concrete ways to build bridges between academia and the public, individual research and participation, analytical and engaged scholarship. THoR is a bottom up working group. We invite scholars (from all disciplines, at all levels), as well as artists, teachers, activists, bloggers, para-academics, and community organizers etc., who are passionate about engaged scholarship to participate.

VISIT OUR BLOG AND JOIN!

Blog: thor-takinghumanitiesontheroad.com

Facebook: <https://www.facebook.com/THoRHumanities/>

Twitter: https://twitter.com/ThoR_Lab

Contact:

michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch

Graduate School of the Humanities

Doctoral programs must ask how they can encourage risk taking and intellectual adventurousness while fostering the importance of precision and rigor. For rigor must not be permitted to dominate the personality of a future investigator so that the speculative and conjectural courage needed to do good science is destroyed. Programs must model, practice, and reward risk taking.

– Yehuda Elkana

Die Philosophisch-historische Fakultät der Universität Bern hat an ihrem im Frühjahr 2015 gegründeten Walter Benjamin Kolleg die fächerübergreifende Graduate School of the Humanities (GSH) eingerichtet. Diese vereint drei bereits bestehende Doktoratsprogramme mit insgesamt 80 Doktorierenden aus allen Disziplinen der Fakultät unter einem gemeinsamen Dach. Zweimal im Jahr nimmt die GSH Graduierte geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Fächer auf, die während sechs bis acht Semestern (20 ECTS) eines der drei inter- und transdisziplinär ausgerichteten, zeitlich und inhaltlich flexibel gestaltbaren Doktoratsprogramme (Global Studies, Interdisciplinary Studies, Studies in Language and Society) durchlaufen und ein entsprechendes Diplom erhalten.

Förderung und Vernetzung

Die GSH fördert den Austausch und die Vernetzung mit inner- und ausseruniversitären Peers sowie der internationalen Scientific Community. Sie bietet qualitativ hochstehende Ausbildungsmodule, eine breit abgestützte Beratung, administrative und finanzielle Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen und für den Besuch von Tagungen, Museen, Bibliotheken sowie praktische Zusatzqualifikationen (Soft Skills-Kurse) und professionelle Arbeitsplätze an der Unitobler.

Programme

Die Doktoratsprogramme der GSH fördern die kritische Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden Problemstellungen, Themen, Konzepten, Theorien und Methoden. Sie betten damit die Promotion an der Philosophisch-historische Fakultät in ein innovatives wissenschaftliches Umfeld ein. Ziel ist die Ermöglichung einer hochqualifizierten inter- und transdisziplinären akademischen Ausbildung, in deren Zentrum die Erarbeitung einer qualitativ ausgezeichneten Dissertation steht und die zu einer forschungsorientierten Tätigkeit inner- und ausserhalb der Universität befähigt.

Mehr Informationen zur GSH und den drei Doktoratsprogrammen finden Sie unter:

www.gsh.unibe.ch

Auskünfte zur GSH erteilen

der Koordinator, Dr. Mike Toggweiler: michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch,

die Direktorin, Prof. Dr. Anke von Kügelgen: anke.vonkuegelgen@islam.unibe.ch.

Bewerbung

Alle Doktorierenden der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern sowie auswärtige BewerberInnen, deren Dissertation in Bern verfasst und betreut werden soll, werden eingeladen, sich für die Mitgliedschaft in der Graduiertenschule und Teilnahme an einem der drei Doktoratsprogramme Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies oder Studies in Language and Society zu bewerben. Eine Aufnahme ist jeweils auf Beginn eines Semesters möglich.

Mehr Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter: www.gsh.unibe.ch

Graduate School of the Humanities (20 ECTS; Dauer 6-8 Semester)							
Doktoratsprogramm Global Studies		Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies		Doktoratsprogramm Studies in Language and Society		ECTS	
Pflichtbereich	Forum GSH 1 x Präsentation der Forschungsprojekte in Form einer/s Postervernissage/Forschungsapéros o.ä., gemeinsam mit Graduierten aller Programme zwischen dem 2. und 4. Semester (Frühjahr); Mitkonzeptionalisierung und –organisation					2	
	Retraite Global Studies 2 x Retraite Global Studies <i>problematischer interdisziplinärer Austausch auf der Grundlage der Promotionsprojekte und Vernetzung</i>	4 (2x2)	Key Concepts – Vorträge / Kolloquien 4 x Gastvorträge mit aktiver Teilnahme an ganztägigen Kolloquien; mind. 1 x Mitorganisation eines Workshops; mind. 2 x Vortrag <i>konzeptbasierter interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	6 (2x1+2x2)	Forschungskolloquium 2 x Teilnahme an semesterlicher interdisziplinärer Plattform des CSLS; 1 x Präsentation <i>themenbasierter interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	4 (2x1+1x2)	
	Einführung in die Theorien und Konzepte der Global Studies – Lektürekurs 1 x Lektürekurs (Block- oder semesterlanger Kurs) zu Globalisierungstheorien <i>problematischer interdisziplinärer Austausch / Erwerb von Grundlagen</i>	2	Key Concepts – Lektürekurs 1 x Lektürekurs (Block- oder semesterlanger Kurs) zu einem Konzept der Geistes- und Sozialwissenschaften <i>konzeptbasierter interdisziplinärer Austausch / Erwerb von Grundlagen</i>	2	CSLS-Forum Gastvorträge und Vorlesungsreihen des CSLS; <i>themenbasierter Erwerb spezifischer Kenntnisse</i>	2	10
	CGS-Workshops 1 x Organisation eines Workshops in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Doktoratsprogramms, 1 x Teilnahme an Workshops, Foren, Kolloquien, Tagungen des CGS <i>problemfokussierter Erwerb spezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten und organisatorischer Kompetenzen / interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	4 (1x3 + 1)	Inter-/Transdisciplinarity-Workshops Einführungstag „Arbeiten mit Konzepten“ 1-2 x Veranstaltung zu Trans- Interdisziplinarität, Fachgeschichte/Wissenschaftskommunikation/ Wissenschaftstheorie <i>Erwerb methodologischer Grundlagen</i>	2 (1x1 + 1)	CSLS-Workshops Min. 2 x Blockseminare/Workshops des CSLS; <i>themenfokussierter Erwerb spezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten</i>	4	
	Punktzahl Pflichtbereich						
Wahlpflichtbereich	WBKolleg-interne Summer/Winter Schools					je 3-6	
	WBKolleg-interne Theorien- und Methodenangebote					je 0.5-4	
	WBKolleg-interne Soft Skills-Kurse Z.B. Präsentationstechniken, wiss. Publizieren, Academic English, Anträge schreiben etc.					je 0.5-2	
	Punktzahl Wahlpflichtbereich					8	
Gesamtpunktzahl Doktoratsprogramm						20	
Wahlbereich	In Eigenverantwortung durchgeführte wissenschaftliche oder berufsvorbereitende Tätigkeiten z.B. Konferenzbesuch mit Vortrag oder Poster, selbständige Arbeitsgruppen, Editionsarbeit, Publikation von wissenschaftlichen Artikeln, Feldforschungen, Archivbesuche; Praktika etc.					-	
	Weitere WBKolleg-interne oder -externe Graduiertenkurse Ausbildungsangebote und Veranstaltungen für Doktorierende in der Schweiz und im Ausland					-	

Forum der Graduate School of the Humanities und Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs

Forum GSH 2019 – Hands-On Research Von Werkzeugen und Werkräumen

Wann: 22.05.2019, 15:00 – 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Muesmattstrasse 45, Forschungspool des WBKolle

Jedes Jahr stellen Doktorierende der GSH im Rahmen eines Forums ihren Peers und einer breiteren Öffentlichkeit ihre Projekte vor. Dieses Jahr inszenieren die Doktorierenden sich selbst in ihrem Werkraum: In einem interaktiven Format sprechen sie von Rohmaterialien, Werkzeugen und Arbeitsschritten. Das Forum zeigt auf, wie man damit über fachliche und sprachliche Grenzen hinweg in einen fruchtbaren Dialog treten kann. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns ins Gespräch zu kommen!

Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs

Wann: 22.05.2019, ab 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Muesmattstrasse 45, Forschungspool des WBKolle
(bei schönem Wetter draussen im Hof)

Im Anschluss an das Forum lassen wir das Semester gemeinsam ausklingen.



Hands-On Research
Von Werkzeugen und Werkräumen

Forum GSH

Graduate School of the Humanities
Walter Benjamin Kolleg

22. Mai 2019 von 15:00 bis 18:00 Uhr
Forschungspool Unitobler, Muesmattstrasse 45, Bern

Soft Skills

Diese von der GSH organisierten Kurse zur Aneignung überfachlicher akademischer und berufsvorbereitender Kompetenzen stehen prioritär allen Mitgliedern der GSH offen. Freie Plätze können je nach Anmeldeeingang an weitere Doktorierende, MA-Studierende und Postdocs der Fakultät sowie externe Interessierte vergeben werden.

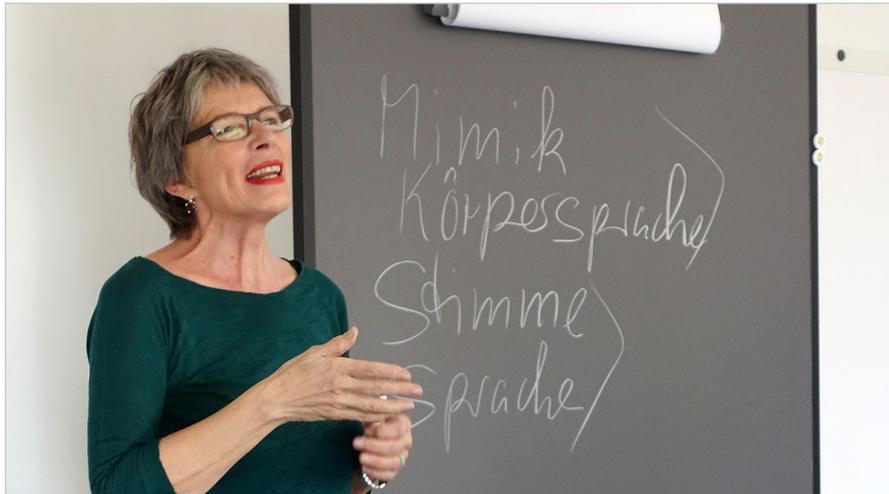
Spannend und souverän vortragen

Yvonne Vogel, yvonnevogel.ch

Wann: 25.03.2019, 26.03.2019, jeweils 09:15 – 17:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Uni Mittelstrasse, Mittelstrasse 43, Raum 220

ECTS: 1



Der Einsatz der Stimme, die richtige Atemtechnik und ein überzeugendes Auftreten sind neben einer guten inhaltlichen Vorbereitung wichtige Voraussetzungen für ein gelungenes Referat oder einen interessanten Vortrag. Dieser Kurs unterstützt Sie dabei, Ihren Auftritt vor Publikum zu verbessern. Sie lernen spannend und selbstbewusst zu präsentieren und erfahren mehr über die Wirkung der Stimme und die Bedeutung der Körpersprache. In Übungen erhalten Sie die Gelegenheit, Ihre Atemtechnik zu trainieren sowie Ihre Ausdrucksfähigkeit und Körperhaltung zu optimieren. Sie lernen, mit Redehemmungen und Lampenfieber umzugehen und Ihre Konzentration zu fördern.

.....
Yvonne Vogel, ist als Tänzerin, Schauspielerin und Bildende Künstlerin ausgebildet. Sie führt Seminare für Atem, Stimmpräsenz, Körpersprache und Auftrittskompetenz durch. Aus ihrer langjährigen Erfahrung hat sie ein Basistraining entwickelt – eine Mischung aus Körper-, Atem-/ Stimmarbeit und Improvisation, die eine ganzheitliche Erfahrung zulässt und Menschen in ihrem kompetenten Umgang mit Auftritten schult.

Publish or perish. Designing research for publication in the Humanities and the Social Sciences

Prof. Dr. Christina Ljungberg, University of Zurich

Datum: 30.04.2019, Universität Bern, Uni Mittelstrasse, Mittelstrasse 43, Raum 216

Datum: 07.05.2019, Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Raum 117

Zeit: jeweils 09:30 – 17:30 Uhr

ECTS: 1.5



How do you bring your scholarly research to the published conclusion it deserves?
How does the acceptance process function in publishing?

That is what we will discuss in these two workshops which look at the why's and how's of writing and publishing research. We will examine and discuss the writing process, from abstract to finished article or thesis, paying particular attention to the writing and presenting of participants' own research as well as critically reviewing that of others. We will also explore the various possibilities for publishing your research in the form of a PhD thesis, individual articles targeted at specific journals, or an academic book, identifying crucial elements such as choosing a research design, writing your PhD thesis or articles or your book proposals and the various steps to publication as well as the refereeing process.

Learning Objectives

At the end of the course, participants will know:

- How to move quickly to publication
- How to master the basics of research and publication
- How to develop problem-solving strategies for writing
- How to improve the communication of their research for publication

Please note: This is not a language course / Participants need to bring their own laptop / Prior to the workshop participants are asked to send an abstract of a current paper or project to the instructor, cljung@es.uzh.ch.

.....
Prof. Dr. Christina Ljungberg is a literary scholar with several years of media experience in Swedish and Canadian film and television. She has been teaching English and American literature and culture at the University of Zurich since 1995 and courses in writing and publishing at the University Zurich Graduate Campus since its start in 2010. Her many books and articles, most recently *Creative Dynamics* (John Benjamins, 2012) and *Thinking with Diagrams* (with Sybille Krämer, De Gruyter, 2016), focus mainly on ways of mapping knowledge and the inter-medial function of maps and photographs in literature and art. She is the coordinator of the Iconicity Research Project, www.iconicity.ch (together with Prof. Dr. Olga Fischer, University of Amsterdam), and General Editor of the series "Iconicity in Language and Literature (ILL)" (John Benjamins). Her new project, "Imaginary Wanderings - Making the invisible visible", concerns the development of a new type of interactive cultural communication, <http://imaginary-wanderings.com>. She is also currently preparing a collection of essays on the interrelations between verbal and visual media.

Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

Sollte man Literatur studieren, ohne jemals einem Schriftsteller zu begegnen? Wie unterrichten internationale Autoren in Bern Weltliteratur?

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit. In jedem Semester unterrichtet ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie ‚normale Professoren‘ mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind. Der Begriff ‚Autor‘ wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.

Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Radio, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden. Zusätzlich zu den Seminaren an der Universität werden öffentliche Veranstaltungen in Bern und an anderen Orten in der Schweiz angeboten. Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur wird massgeblich unterstützt durch die Stiftung Mercator Schweiz und die Bürgergemeinde Bern.

Der türkische Autor Nedim Gürsel ist elfter Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor. Seine VorgängerInnen waren David Wagner (Deutschland), Joanna Bator (Polen), Louis-Philippe Dalembert (Haiti), Wendy Law-Yone (Burma), Fernando Pérez (Kuba), Wilfried N'Sondé (Kongo/Frankreich), Juan Gabriel Vásquez (Kolumbien), Josefine Klougart (Dänemark), Xiaolu Guo (China) und Peter Stamm (Schweiz).

Kontakt

Ihre Anregungen sind willkommen. Bitte wenden Sie sich an den Projektleiter:
Prof. Dr. Oliver Lubrich, oliver.lubrich@germ.unibe.ch.

Weitere Informationen

http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur

Als elfter «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» unterrichtet der türkische Schriftsteller Nedim Gürsel im Frühjahr 2019 an der Universität Bern. Er bietet ein wöchentliches Seminar zur Rolle der Religion, insbesondere des Islams, in der zeitgenössischen Literatur an.

Nedim Gürsel wurde 1951 in Gaziantep (Türkei) geboren. Er studierte Komparatistik an der Sorbonne in Paris, wo er auch promovierte. Nach dem Militärputsch 1980 wurden Gürsels Werke in der Türkei verboten, weshalb er seither in Frankreich lebt. Er lehrt in Paris und forscht zu türkischer Literatur am Centre national de la recherche scientifique.

Mehrfach ausgezeichnet – aber auch verfolgter Autor

Für seinen ersten Erzählband *Un long été à Istanbul* (1976, dt. «Ein Sommer ohne Ende») wurde Gürsel mit dem Preis der Akademie der türkischen Sprache ausgezeichnet. Es folgten zahlreiche Romane, Novellen und Essays, darunter etwa *La première femme* (1986, dt. «Die erste Frau»), *Les Turbans de Venise* (2001, dt. «Turbane in Venedig») und *Au pays des poissons captifs – Une enfance turque* (2004). Wegen seines autobiographischen Romans *Les filles d'Allah* (2008, dt. «Allahs Töchter») führte die türkische Justiz gegen Gürsel ein Strafverfahren wegen «Verunglimpfung der religiösen Werte des Volkes», das 2009 mit seinem Freispruch endete. 2016 erschien sein neuester Roman, *Le fils du capitaine* (dt. «Der Sohn des Hauptmanns»). Gürsels Werke wurden in zwölf Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet.

Welche Rolle spielt die Religion in der Literatur?

Der Islam, der Prophet Mohammed und dessen Rolle in der Literatur stehen im Zentrum von Gürsels Seminar mit dem Titel «Modernité et Tradition – La Religion dans la Littérature Contemporaine». Den Ausgangspunkt bildet sein 2018 erschienenes Buch *La Seconde Vie de Mahomet – Le Prophète dans la Littérature*.

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Der Auftakt mit dem elften Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor, dem türkischen Autor Nedim Gürsel.

Nedim Gürsel, Schriftsteller, Türkei / Frankreich

Wann: 06.03.2019, 18:30 – 20:00 Uhr

Wo: Bürgerbibliothek Bern, Münstergasse 63, Hallersaal

In einem einleitenden Gespräch wird Prof. Anke von Kügelgen unseren Gastprofessor Nedim Gürsel vorstellen und ihm Fragen rund um sein kreatives Schaffen sowie seine Pläne in Bern stellen. Anschliessend liest Gürsel aus seinen Texten.



Les écrivains et leurs ville

Nedim Gürsel, Schriftsteller, Türkei / Frankreich

Prof. Dr. Anke von Kügelgen | Universität Bern | Islamwissenschaft
(Moderation)

Wann: 14.05.2019, 16:15 – 19:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-104

ECTS: 1.5

Cette séance portera sur l'espace urbain dans la littérature moderne. En partant de son roman historique (Le roman du conquérant, éd. du Seuil col. Points ou Der Eroberer, Ammann Verlag) Nedim Gürsel parlera de la place qu'occupe dans ce livre Istanbul, sa ville bien-aimée. Tout en se référant aux autres écrivains qui ont parlé du même lieu et non des moindres.

Il parlera également d'autres villes qui ont marqué l'imaginaire et l'œuvre de certains écrivains telles la Venise d'Aragon ou de Proust ou encore Alexandrie de Cavafy et de Durrell. Ainsi, « le génie du lieu », une composante importante de la littérature contemporaine sera-t-il traité par une approche comparatiste.

Dans une seconde partie, nous nous demanderons tous comment notre écriture (scientifique ou créative) est influencée par les espaces urbains, de Berlin à Beyrouth à Berne...

.....
Nedim Gürsel ist 1951 in der Türkei geboren. Er studierte französische Literatur und Komparatistik an der Sorbonne, wo er auch promovierte. 1976 veröffentlichte er mit *Un long été à Istanbul* seine ersten Erzählungen. Darauf folgten zahlreiche Romane, Novellen und Essays, darunter *La Première femme* (1986), *Les Filles d'Allah* (2009) und *Le fils du capitaine* (2016). Gürsels Werke sind in zwölf Sprachen erschienen und mehrfach ausgezeichnet worden.

Summer School

TransHumanities

TransHumanities is a platform for dialogue between the disciplines of the Humanities, between the Humanities and other scientific cultures, between science and art, theory and practice, academia and society; and between individual and participatory, analytical and committed research. TransHumanities serves to establish and cultivate discourses, initiatives and ideas that transcend institutional, socio-cultural, regional, linguistic and disciplinary barriers. The Kick-off event in 2019 is a Summer School on Challenging the Sites of Knowledge: Medial and pluri-medial configurations and transformations, September 3 – 7.

Challenging the Sites of Knowledge Medial and pluri-medial configurations and transformations

Wann: 03. – 07.09.2019

Wo: Hotel Bad Muntelier, Murten

ECTS: 6



Due to the impact of globalization and technological development, we are witnessing a growth and diversification of the sites of knowledge generation and the ways in which a variety of actors articulate and circulate knowledge, especially via new media. As a result, the privileged position of 'scientific' knowledge is contested, making knowledge the symbolic and material capital not only of academic 'experts' but also of (Western and non-Western) 'citizen scientists', activists and artists at the margins of Academia, as well as of journalists, bloggers, or politicians. 'Knowledge' has become (or has always been) a matter of public debate, always infected by power modalities.

Moreover, in the course of various ‘turns’ at least since the 1990s, it has been stated that books and archives, textuality and textual literacy have never been the only reservoirs and technologies of knowledge. As hybrid forms of text, image, material things, or even sound have always been the rule, scholars from cultural studies, media studies and linguistics have pointed out for some time already the growing need for a sensory literacy. Yet, in light of more recent participatory information technologies and, especially, a growing distrust of the Humanities expressed mainly by political stakeholders, we need another analytical reset in order to foster engaged inter- and transdisciplinary debate and research for a development of what Mikhael Epstein calls “avenues of conceptual creativity” in academic institutions. This does not mean merely boarding the high-speed train of neoliberal technophilia, but instead to carefully trace present and past medial and pluri-medial dynamics, relations between creation, mediation, translation, perception and performance, image, material, sound and text with its expert and non-expert actors.

The Summer School of 2019 analyzes and discusses present and past angles and sites of knowledge generation especially in regard to medial and pluri-medial configurations and transformations from a historical, sociological, cultural and philosophical perspective. It reflects in particular on the challenges thereof for the Humanities and the Cultural and Social Sciences regarding their role in a (post-post)modern knowledge society. How do we reclaim expertise of, and for, the Humanities – an expertise which is crucial to society, but which seems to have been in question for quite some time already? And how can we manage conversation and translation – inside and outside academia – in light of an increasing pressure to make our research visible, tangible and understandable for non-experts as well? How, for example, do we analyse the (co-)production of representations through audio-visual counter-narratives, in particular in a context of cross-cultural or post-migration settings?

Keynote Speakers

Doris Bachmann-Medick (Permanent Senior Research Fellow International Graduate Centre for the Study of Culture, GCSC, Justus-Liebig-Universität Gießen)
Translation studies, cultural theory, interdisciplinary and transcultural developments in the study of culture, cross-cultural knowledge, travelling concepts, cultural turns

Monika Salzbrunn (Full Professor for Religions, Migrations and Diaspora Studies, University of Lausanne)
Transnational social spaces, urban spaces, migration, political and religious practices, festive events/carnival/art/music/ theatre, visual anthropology, multisensory ethnography

Jens Schröter (Full Professor for Media Culture Studies [Medienkulturwissenschaft], University of Bonn)
Theory and history of digital media/digital culture, intermediality, virtual reality, multimedia, auditory culture, visuality, media and capital

Call for Application: application deadline April 30, 2019
Please apply electronically (single PDF) to Vera Jordi who is happy to answer questions regarding the application: vera.jordi@germ.unibe.ch

Doktoratsprogramm Global Studies

Das Doktoratsprogramm Global Studies (GS) richtet sich an Doktorierende, deren Projekte sich fächerübergreifend mit gegenwärtigen und historischen Prozessen der Verflechtung und Entflechtung menschlicher Lebensbereiche über große geographische Distanzen und verschiedene kulturelle Kontexte hinweg befassen.

Das Programm ist primär problembasiert ausgerichtet. Es zielt auf den kritischen Umgang mit Methoden und Theorien der Global Studies und die Entwicklung eines systematischen Verständnisses der analytischen Leitkategorien von Transfer, Verflechtung und Vergleich in Geschichte und Gegenwart.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm GS erteilen
die Koordinatorin, MA Andrea Müller: andrea.mueller@cgs.unibe.ch,
der Verantwortliche, Prof. Dr. Thomas Späth: thomas.spaeth@cgs.unibe.ch.



Workshop Global Studies

Sorgfalt oder Pflichterfüllung? Interdisziplinärer Workshop zur Sorgfaltspflichterfüllung

Prof. Dr. Julia Eckert, Angela Lindt, Laura Affolter, David Loher

Wann: 08.05.2019, 14:00 – 19:00 Uhr

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern, Raum A 101

ECTS: 1 (Pflichtbereich GS und ICS / Wahlpflichtbereich SLS)



Laura Affolter, Julia Eckert, Angela Lindt, David Loher (Institut für Sozialanthropologie) in Zusammenarbeit mit VertreterInnen vom Institut für Strafrecht und Kriminologie

Der Workshop «Sorgfalt oder Pflichterfüllung?» nimmt die Konzernverantwortungsinitiative zum Anlass, um aus interdisziplinärer Perspektive über Verantwortung von transnationalen Konzernen nachzudenken. Kern der Initiative ist das Prinzip der Sorgfaltsprüfungspflicht. Die Beiträge diskutieren die Auswirkungen dieser spezifischen Konzeption von Verantwortung auf soziale Prozesse, die in Klagen gegen Unternehmen zur Sprache kommen. Gleichzeitig fragen sie danach, welche Möglichkeiten das Prinzip der Sorgfaltsprüfungspflicht eröffnet beziehungsweise welche Grenzen es setzt.

Die Beiträge diskutieren aus juristischer und sozialanthropologischer Perspektive, wie das Prinzip der Sorgfaltsprüfungspflicht Verantwortungsketten in der Weltgesellschaft konstituiert, transformiert und auf spezifische Weise begrenzt.

Programm

14.00 - 14.15

Begrüssung

Prof. Dr. Julia Eckert

14.15 - 14.45

Sorgfaltspflicht als Menschenrechtsverantwortung? - Die Konzernverantwortungsinitiative zwischen moralischer Notwendigkeit und politischer Machbarkeit

Prof. Dr. Florian Wettstein

14.45 - 16.10

Zivilrechtliche Haftung in der Praxis

Die Sorgfaltspflicht im Alltag eines multinationalen Konzerns.

Empirische Beispiele aus dem kolumbianischen Kohlebausektor

Laura Knöpfel

Die Ansprüche in der Zivilklage gegen Kik: zwischen Verhaltenskodex und Arbeitgeberpflichten

Dr. Carolijn Terwindt

Transnationale Zivilklagen aus der Perspektive von sozialen Bewegungen des Globalen Südens

Angela Lindt

16.10 - 16.30

Pause

16.30 - 17.50

Alternativen zur Sorgfaltsprüfungspflicht

«Sorgfalt» als Pflicht des Staates:

Verfassungsklagen in Ecuador

Dr. des. Laura Affolter

Konzernverantwortung avant la lettre im Globalen Norden.

Ein historischer Blick auf die Asbestindustrie

Dr. des. David Loher

Die Verantwortlichkeit von Unternehmen aus strafrechtlicher Perspektive

Jan Wenk & Livia Häberli

17.50 - 18.00

Pause

18.00 - 18.30

Alternative Möglichkeiten der Konzernverantwortung

Unternehmensverantwortung im Schweizer Recht: ‚Entry Points‘ im Zivil-, Strafrecht und weiteren Rechtsgebieten

Dr. Elisabeth Bürgi Bonanomi

18.30 - 19.00

Schlussdiskussion

Der Workshop ist öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt und Information:
Institut für Sozialanthropologie
Lerchenweg 36, CH-3012 Bern
www.anthro.unibe.ch
laura.affolter@anthro.unibe.ch

In Zusammenarbeit mit
Centre for Global Studies
Mit finanzieller Unterstützung durch
MVUB
Graduate School of the Humanities GSH

Constructing and Contesting Community

Prof. Dr. Christian Büschges, Prof. Dr. Thomas Claviez, Dr. Andrea Rota,
Universität Bern

Wann: 09. / 10.05.2019

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum A-124

ECTS: 1 (compulsory part GS / compulsory-elective part ICS and CSLS)



Workshop Contents

The recent upsurge of identitarian movements, right-wing populist parties, and nationalist state politics reflects a growing discomfort about the processes of migration and globalization. In this context, “community” has (re-)gained ground in political and academic debates. However, the supposed naturalness and stability of community has recently been questioned, and the phenomena of online or event communities reflects a shifting sense of the concept. Therefore, Ferdinand Tönnies’ classical sociological differentiation between the authentic and emotionally bound “Gemeinschaft” (“community”) and the abstract and rationally knit “Gesellschaft” (“society”) has become problematic. The research proposal “Constructing and Contesting Community” engages a debate on the way community is or can be constructed today, following an interdisciplinary perspective that combines theoretical and empirical approaches.

Theoretical Approaches to Community

From an analytical perspective, community is not a given, but must be understood as a historically contingent concept that raises crucial questions about the ethical, social, political, and legal foundations of contemporary and historical collectivities. Can new forms of community, characterized by transregional mobility and entanglement, still be understood by applying classical conceptions of the communal and the societal (Durkheim 1893, Tönnies 1912)? How do we (re-)define related terms and concepts

like group, unity, social contract, belonging, identity, culture, Heimat, space, etc.? How do strategies of exclusion or immunization (Esposito 2010, 2011) relate to the construction of community? Can communities be reduced to the individual attitudes of the members toward the group, for instance to the “subjective feeling of the parties ... that they belong together” (Weber 1976)? Alternatively, should we consider, with Durkheim (Durkheim 2007), that a social group transcends the sum of its members?

Discourses and Practices of Community

Current theoretical approaches, from locality studies to philosophies of cosmopolitanism, discuss the way community is or can be constructed today. How does globalization, and the tension between mobility and belonging, effect traditional notions of community? How are new communities created? How are existing communities maintained? Under what conditions are communities contested or come to an end? These questions can be tackled from both a theoretical and an empirical point of view. From a theoretical point of view, the research proposal draws attention to the plurality of approaches insisting on the role of communication (Knoblauch 2017), emotions (Collins 2004, Walthert 2013), embodiment (Sachs Norris 2001), aesthetic experiences (Meyer 2009), etc. for the creation and maintenance of a community. From an empirical point of view, we focus on different ways in which community is constructed and practiced. We also ask for the recent emergence of new forms of communalization (Vergemeinschaftung) such as “event communities” (Gebhardt 2010, Gauthier 2014), “post-traditional communities” (Hitzler 1998, Hitzler, Honer, and Pfadenhauer 2008) or “online communities” (Hutchings 2017). Are these new social forms the “future” of all communities or are they just marginal phenomena that, as such, attract the interest of social scientists?

The Spatial and Temporal Dimensions of Community

The problem of the permanence and transformation of communities under the conditions of globalization prompts the question of the spatial and temporal dimensions of communities. Can we think community beyond traditional notions of locality and durability? The progressive disembedding (Giddens 1990) of the social life from local contexts is often considered a core characteristic of late modernity. Nonetheless, contemporary diaspora communities combine local and translocal spatial imaginaries and practices. In this respect, Benedict Anderson’s (1983) theory on the origin of the national state provides a tool to think about communities beyond the limits of face-to-face interactions. The concept of imagined communities, however, is often quoted uncritically to describe various types of translocal communities. After more than 30 years, is this concept still a valid analytical tool? The research proposal would like to elaborate on this question and discuss alternative approaches to the conceptualization of translocal communities, for instance in light of the increasing role of new communication media (Couldry and Hepp 2017). The concept of entangled history (Conrad and Randeria 2002) could also call into question the dichotomy of local and translocal.

The Politics of Community

In its classical opposition to society, community is associated with ideas/feelings of warmth and coziness (Gebhardt 1999). For this reason, community has been interpreted as a utopian horizon to escape the cold of the postmodern age (Bauman 2001). The current identitarian movements, right-wing populist parties, and nationalist governments can be analyzed from this perspective. On the one hand, nation-state oriented identity politics are contesting the concepts of “cosmopolitanism” or “world society” that have emerged in the wake of migration and globalization. On the other hand, national identity politics face the aspiration of so-called “minorities” of becoming a “community,” or its claim of being a “community,” with the desire of seeing a certain group identity recognized (Brubaker 2005). The research proposal would like to discuss the use of the concept of community to assert certain privileges and compare different theoretical approaches and empirical case studies with regard to the construction of identities and the definition group rights of communities (Rawls 1993, Taylor 1994, Kymlicka 2001).

Contributions

Doctoral students of the Graduate School of the Humanities are invited to contribute to the abovementioned topics and perspectives. Please send a title and an abstract (approx. 1 page) of your proposal to Andrea Müller, (andrea.mueller@cgs.unibe.ch) by the 1st of March 2019.

Keynote Speakers

Vered Amit

Professor of Sociology and Anthropology at Concordia University in Montreal. Her research interests are the workings of and intersections between different forms of transnational mobility. She is working on projects that explore reconceptualizations of sociality with a particular emphasis on concepts of community.

Bruce Robbins

Old Dominion Foundation Professor in the Department of English and Comparative Literature at Columbia University in New York. His research interests are 19th and 20th century fiction, transnational literature, literary and cultural theory and cosmopolitanism.

Frank Hindriks

Professor in Ethics, Social and Political Philosophy at the University of Groningen. His research interests are Moral Philosophy, Experimental Ethics, Social Ontology and Political Philosophy. He is working on projects that investigate collective agency and collective obligations.

Sound in Motion

Keynote speakers:

Prof. Dr. Michael Bull, Dr. Andrew J. Eisenberg, Dr. Jason Stanyek

Organizers:

James Barber | Andrin Uetz | Dianne Violeta Mausfeld | Victor de Souza Soares

Wann: 20.09. – 21.09.2019

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-121

ECTS: 1 (compulsory part GS / compulsory-elective part ICS and CSLS)



The interconnectedness between sound and space has been object of ongoing scholarly discussion. While musical disciplines have focused on contemporary processes of displacement and international migration, soundscape studies have, from its very origins, researched the intimate bonds between the sonic environment and the quality of human life. Transcultural flows have brought manifold music genres into every corner of the world, while other styles of music have been created and recreated through processes of human mobility. Musical aesthetics travel over time and space, forming new forms and originating novel soundscapes across regional, national and continental boundaries.

This 2-day workshop aims to discuss issues of sound and space in its broadest sense, by bringing together scholars from various disciplinary traditions. In this sense, we kindly welcome paper contributions on the issues of sounding and listening practices in relation to human mobility, space occupation, (de)territorialization and migration. The workshop will serve national and international networking among young scholars from musicology, sound studies, ethnomusicology, history, and related disciplines.

Additionally, the workshop aims to bring together theory and practice, featuring artist performances and inviting all participants to a “Sound Walk” in order to explore the city of Bern with their ears.

Please submit your abstract with a maximum of 250 words, as well as a one-sentence biography to Dianne Violeta Mausfeld (dianne.mausfeld@hist.unibe.ch) no later than May 15th 2019. We are looking forward to your contributions. Thank you!

Retraite Global Studies

Retraite Global Studies: Textwerkstatt im Schloss Ueberstorf

Prof. Dr. Thomas Späth, Universität Bern

Wann: 17.05.2019, 12:15 – 20:00 Uhr
18.05.2019, 09:15 – 14:00 Uhr

Wo: Schloss Ueberstorf, Schlosstrasse 14, 3182 Ueberstorf

ECTS: 2



Ueberstorf: Ein Schloss der Kontraste

Die Global Studies Retraite findet diesen Frühling im wunderschönen Schloss Ueberstorf statt, das uns mit seiner über 500-jährigen, spannenden Geschichte, willkommen heissen wird. Im Jahr 1505 von Dietrich I von Englisberg erbaut, wohnten seit 1881 die Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz im Schloss. Sie waren seit 1862 im Sensebezirk im Schulbereich und in der Armenfürsorge tätig, so zum Beispiel in der damaligen Waisenanstalt Guglera. Bis 1910 führten die Schwestern ausserdem im Schloss ein «Pensionnat de Jeunes Filles», in welchem bis zu 50 Frauen aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland zur Schule gingen. 1971 zogen die letzten Schwestern aus und zwei Jahre später erwarb der Künstler und Designer Paul Talman das Anwesen und es entstand das «Bermuda-Dreieck» dreier Freunde: Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl und Paul Talman. Heute ist das Schloss Seminar- und kulinarischer Kulturort und laut den GastgeberInnen wurde bei der Sanierung besonders darauf geachtet, den 500-jährigen «Geist» des Hauses nicht zuzumauern.

Kursinhalt und Ziele

In der Global Studies Retraite dreht sich dieses Jahr alles um das Thema Schreiben. Was für Doktorierende zum Arbeitsalltag gehört und oftmals auch unter Zeitdruck «erledigt» wird, erhält an zwei Tagen im Rahmen einer Textwerkstatt die verdiente Aufmerksamkeit. In Form einer Peer-to-Peer Schreibretraite werden Texte auf formale, strukturelle, stilistische und auch inhaltliche Aspekte hin gelesen und in Gruppen diskutiert. Dafür stellen alle Teilnehmenden einen eigenen Text zur Verfügung, welchen sie mit den Kolleginnen und Kollegen diskutieren möchten. Neben der Arbeit an den eigenen Texten bleibt Zeit für die Präsentation der Forschungsprojekte in Form einer «Elevator-Speech» und auch für eine kurze Wanderung, um die Umgebung kennenzulernen und zu geniessen. Nicht zuletzt gehören auch gutes Essen und anregende Diskussionen in informellem Rahmen zum Programm dieser Retraite.

Vorbereitung

- Alle Teilnehmenden werden gebeten, einen eigenen Text bis 04.05. auf ILIAS hochzuladen. Dabei kann es sich um unfertige oder zu überarbeitende Texte (Abstracts, Präsentationen, Kapitel/Textstellen der Dissertation, wissenschaftliche Artikel, etc.) handeln. Die Texte sollten zwischen 0.5 bis max. 10 Seiten lang sein. Link zum Hochladen auf ILIAS: https://ilias.unibe.ch/goto_ilias3_unibe_crs_1447906.html
- Alle Teilnehmenden bereiten ihre «Elevator Speech» im Vorfeld vor. Die Zeit pro Präsentation ist auf max. 90 Sekunden limitiert.
- Alle lesen sämtliche von den KollegInnen zur Verfügung gestellten Texte vor der Retraite und bringen von allen Texten eine gedruckte Version mit.

Tipps für die Lektüre: Anhand folgender Zeichen können einzelne Textstellen bewertet werden:

- + oder ++ für Stellen, die gut oder sehr gut gefallen
- ? oder ?? für Stellen, die unverständlich, unklar oder sehr unklar sind
- Zu jedem Text ein bis max. zwei Argumente/Thesen/Aussagen überlegen, die als zentral erachtet werden

Praktische Informationen

- Am Freitag ist kein Mittagessen eingeplant, Verpflegung erfolgt individuell, am Nachmittag gibt es eine Pausenverpflegung
- Bitte geeignetes Schuhwerk für 1.5 - 2h Wanderung mitnehmen (keine anspruchsvolle Wanderung)
- Finanzielles: Kosten für Unterkunft, Abend- und Mittagessen sowie Pausenverpflegungen und Apéro werden vom Center for Global Studies übernommen. Alkoholische Getränke gehen auf eigene Kosten. Reisekosten ab Bern, 2. Klasse, hin- und zurück, werden übernommen. Ein Beleg/Ticket muss abgegeben werden.
- Adresse: Schloss Ueberstorf, Schlossstrasse 14, 3182 Ueberstorf, schlossueberstorf.ch
- Fragen: Jederzeit an Andrea Müller, andrea.mueller@cgs.unibe.ch

Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies

Das Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies (ICS) stellt fächerübergreifende Schlüsselkonzepte, Theorien und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die kritische Reflexion über Inter- und Transdisziplinarität ins Zentrum. Durch die Arbeit an und mit Konzepten entstehen Kontaktzonen, in denen Theorien und Praktiken verschiedener disziplinärer Richtungen aufeinander treffen und in einen produktiven Dialog treten.

Das Programm ist primär theoretisch ausgerichtet. Es zielt auf die systematische Verankerung von Inter- und Transdisziplinarität in den Projekten der Doktorierenden sowie die Reflexion eigener und fremder Wissens- und Wissenschaftskulturen.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm ICS erteilen
der Koordinator, Dr. Mike Toggweiler: michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch,
die Verantwortliche, Prof. Dr. Christina Thurner: christina.thurner@itw.unibe.ch



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften – Vorträge und Kolloquien

Im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Interdisciplinary Cultural Studies werden folgende Referenten und Referentinnen zu Schlüsselkonzepten der Geistes- und Sozialwissenschaften sprechen. Ein Kolloquium ergänzt den Vortrag.

Space/Spatiality

Prof. Dr. Birgit Neumann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Prof. Dr. Gabriele Rippl, Universität Bern

Wann: 04.04.2019, 18:15 – 19:30 Uhr (öffentlicher Vortrag)

05.04.2019, 10:15 – 17:00 Uhr (Kolloquium)

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F013 (Vortrag)

Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-106 (Kolloquium)

ECTS: 2 (Pflichtbereich ICS / Wahlpflichtbereich GS und SLS)



The Spatial Turn in Cultural and Literary Studies From Constructed Spaces to the Planet's Agency

Proceeding from J.M. Mitchell's premise that space is "a process by which social and subjective identities are formed", my talk sets out to examine the 'spatial turn' in cultural and literary studies. Broadly speaking, the 'spatial turn' describes the 'increased attention to the spatial dimension of the historical world' (Schlögel, 2003: 68, my translation). The spatial turn seeks to overcome the one-sided emphasis on time, which is characteristic of most Western theories, so as to enable a more nuanced understanding of the material forces involved in experiences and acts of signification. Space, according to prominent theoretical approaches, is not a mere physical container or a static backdrop against which temporal and dynamic events unfold.

Rather, space is an enabling force, imbued with a sense of agency, which considerably shapes the formation of experience and knowledge. As the spatial turn brings to the fore the constructed, performative and open aspects of space, it also asks us to consider the relation between space and prevalent concepts of gender, the body, race and class. Space, it will become clear, is a performative practice, which unfolds frequently unpredictable socio-political effects. My talk will trace different theoretical approaches that have contributed to the spatial turn in cultural and literary studies, focusing in particular on writings by Michel Foucault, Edward Said and Michel de Certeau. I will then move on to examine how the spatial turn resonates in more recent concepts of the globe, the world and the planet, which pay increasing attention to the transcultural entanglement of spaces. I am particularly interested in the question of how these concepts affect our understanding of the cultural work performed by media, such as literature, films and music. I will approach the relation between media and space from a twofold perspective: Firstly, I will show how cultural media bring imaginative worlds into being, and secondly, I will trace some of the uneven travels of cultural media across the globe, highlighting the transformative force of locality.

Kolloquium

Part 1 of the colloquium is dedicated to the discussion of the lecture and the texts suggested by the guest. In Part 2, a core group presents their PhD thesis, speaking for about 20 minutes (English preferred) on how the concept of "Space/Spatiality" connect to their research questions and which aspects of the texts are of particular relevance to their own work. The presenters raise questions for the discussion with their peers, which should contribute to the development of their thesis. Finally, in Part 3, the conversation will open up again so that the other PhD or advanced MA-students have an opportunity to address issues related to their projects.

.....
Prof. Dr. Birgit Neumann ist Inhaberin des Lehrstuhls für Anglophone Literaturen und Literaturübersetzen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zuvor war sie Professorin an der Universität Passau und hatte Gastprofessuren an den Universitäten Wisconsin-Madison (USA), Cornell (USA) und Anglia Ruskin, Cambridge (UK) inne. Sie ist gewähltes Mitglied der Academia Europaea, des Editorial Committee for the Comparative History of Literatures in European Languages, des Advisory Board „Centre for Comparative Studies“ (Universität Lissabon) sowie Mitglied in weiteren internationaler Forschungsnetzwerken. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf anglophonen Weltliteraturen, postkolonialer Literatur und Intermedialität, Kulturaustausch und Translation, Ecocriticism und Raum. Jüngere Publikationen zu: Ekphrasis in Postcolonial Literatures (mit Gabriele Rippl; im Druck); Anglophone World Literatures (Herausgeberin mit Gabriele Rippl; Special Issue, Anglia, 2017); Postcolonial Ecocriticism – Environments in Anglophone Literatures (Herausgeberin mit Sonja Frenzel 2017; Special Issue, Anglistik & Englischunterricht); Global Perspectives on Comparative Literary Histories (Herausgeberin mit César P. Dominguez; Special Issue Arcadia, 2018); New Approaches to the 21st-century Anglophone Novel (Herausgeberin mit Sibylle Baumbach, 2019) sowie des Handbook Anglophone World Literatures (in Vorbereitung; Herausgeberin mit Stefan Helgesson und Gabriele Rippl).

Transdisziplinäres Arbeiten

(Veranstaltung der Graduate School of the Arts)

Prof. Dr. Ulrike Landfester, Universität St. Gallen

Prof. Dr. Thomas Strässle, Hochschule der Künste Bern

Wann: 11.04.2019, 18:15 – 20:30 Uhr (öffentlicher Vortrag)

12.04.2019, 10:15 – 17:00 Uhr (Workshop)

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum A022 (Vortrag)

Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum A015 (Workshop)

ECTS: 1.5 (Pflichtbereich ICS / Wahlpflichtbereich SLS und GS) 0 (Modul I GSA)



Transdisziplinarität war um die Jahrtausendwende ein wissenschaftspolitisches und methodentheoretisches Schlagwort, das wie das Heilsversprechen einer neuen integrativen Forschungslandschaft klang. Inzwischen hat der Glanz des Begriffs ein wenig gebröckelt, aber transdisziplinäres Arbeiten ist längst zu einer forschungspraktischen und institutionellen Realität geworden. Nur findet sie in sehr unterschiedlichen Formen und Kontexten statt, die je eigene Fragen und Probleme aufwerfen.

In ihrem gemeinsamen Vortrag werden Prof. Dr. Ulrike Landfester (Universität St. Gallen) und Prof. Dr. Thomas Strässle (Hochschule der Künste Bern/Universität Zürich) das transdisziplinäre Arbeiten beim Wort nehmen. Zum einen geschieht dies mit Blick auf die verschiedenen Settings und Framings, in denen dieses Arbeiten stattfinden kann: aus Sicht der Geisteswissenschaften an einer Wirtschaftsuniversität wie der Universität St. Gallen, aus Sicht einer spartenübergreifenden ästhetischen Perspektive wie an der Hochschule der Künste Bern und aus Sicht einer Kooperation von Universität und Kunsthochschule wie an der Graduate School of the Arts. Und zum anderen wird es um den Begriff der Arbeit selbst gehen. Was heisst Arbeit? Unter welchen Bedingungen geschieht sie? Welchen Schwierigkeiten begegnet sie? Welchen Zwecken dient sie?

Organisation und Kontakt

Dies ist eine Veranstaltung der Graduate School of the Arts. Sie ist geöffnet für Doktorierende der GSH (Anrechnung s.o.).

Anmeldungen (Workshop) an:
marina.radicevic@gsa.unibe.ch und auf KSL.

.....
Ulrike Landfester (*1962) studierte an den Universitäten Freiburg im Breisgau und München Neuere deutsche Literatur, Englische Literatur und Mittelalterliche Literatur, nahm nach ihrer Habilitation 1998 diverse Gast- und Vertretungsprofessuren an Universitäten in Wien, Konstanz und Frankfurt wahr und ist seit 2003 Ordinaria für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität St.Gallen. Nach acht Jahren im Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds, zuletzt als dessen Vizepräsidentin, war sie seit Februar 2011 bis Januar 2019 an der HSG Prorektorin für Aussenbeziehungen.

Thomas Strässle (*1972) studierte Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft an den Universitäten Zürich, Cambridge und Paris/Sorbonne und bildete sich parallel dazu zum Konzertflötisten aus. Heute leitet er das Y Institut an der Hochschule der Künste Bern und lehrt als Titularprofessor am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Er ist Präsident der Max Frisch-Stiftung an der ETH Zürich und Mitglied im Literaturclub des Schweizer Fernsehens SRF. Neueste Buchpublikation: Fake und Fiktion. Über die Erfindung von Wahrheit, München: Hanser, 2019.

Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften – Lektürekurs

Die Lektürekurse zu ausgewählten Schlüsselkonzepten in den Geistes- und Sozialwissenschaften finden im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Interdisciplinary Cultural Studies statt. Sie verstehen sich als ein Peer-to-Peer Workshop, in dem die Teilnehmenden ihre Lektürevorschläge einbringen und diskutieren können.

Neoliberalismus – Stärken und Schwächen eines Konzepts

Dr. Maurice Cottier, Historisches Institut, Universität Bern

Wann: 02.04.2019, 09.04.2019, jeweils 14:15 – 17:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Uni Mittelstrasse, Mittelstrasse 43, Raum 216

ECTS: 2 (Pflichtbereich ICS / Wahlpflichtbereich GS und SLS)



Herrschaft der Märkte. Der Staat als Feindbild. Steuergeschenke an Reiche. Abbau der sozialen Sicherheit. Privatisierung der Wirtschaft. Flexibilisierung der Arbeit. Das unternehmerische Selbst. Wir leben in einer neoliberalen Welt. Oder doch nicht – oder bereits nicht mehr? Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise hat sich ‚Neoliberalismus‘ fest im Vokabular des Journalismus und der Wissenschaft etabliert. Kaum ein Kritiker/eine Kritikerin des aktuellen Zeitgeschehens kommt ohne den Begriff aus. Aufgrund der Omnipräsenz erstaunt es nicht, dass dessen Verwendung zunehmend kritisch hinterfragt wird. Rufe nach Schärfung, Klärung und Eindämmung sind laut und deutlich zu vernehmen.

Doch was bedeutet Neoliberalismus eigentlich – und was nicht? Woher stammt der Begriff? Wer und was ist neoliberal? Ist die Gesellschaft heute besonders neoliberal – oder war sie es eigentlich schon immer?

Wie ist 'Neoliberalismus' sinnvoll zu verwenden und durch welche Begriffe gegebenenfalls zu ergänzen oder ersetzen? Diesen und weiteren Fragen geht der Lektürekurs nach.

Ziel des zweitägigen Kurses ist es einerseits, anhand einschlägiger Literatur in Bezug auf das Konzept 'Neoliberalismus' und die Diskussionen, die darum bestehen, Orientierung zu schaffen. Zweitens werden die Kursteilnehmenden ermutigt, zu überlegen und darzustellen, ob und wie das Konzept 'Neoliberalismus' die eigene Forschung bereichern (oder behindern) könnte. Ihre Überlegungen sollen sie zum Ende des Kurses kurz präsentieren, um nützliches Feedback für den weiteren Verlauf ihres Dissertationsprojekts zu erhalten.

Aufbau

Erster Tag: Einführung und Diskussion einschlägiger Forschungsliteratur (erster Tag)

Zweiter Tag: Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer reflektieren und diskutieren in Gruppen und im Plenum das Konzept 'Neoliberalismus' im Spiegel des eigenen Forschungsprojekts. In einer Spontanpräsentation wägen die Teilnehmenden ab, ob das Konzept 'Neoliberalismus' die eigene Forschung/Argumentation befruchten kann – oder eher nicht.

.....
Maurice Cottier ist Mitglied des interdisziplinären Forschungs- und Nachwuchsnetzwerks (IFN) des Walter Benjamin Kollegs. Zwischen 2010 und 2015 war er Mitglied der Graduate School of the Humanities. Seit 2017 ist er SNF-Stipendiat. Nach Stationen an der UC Berkeley und Harvard University schloss er sich im Oktober 2018 dem Institut der Zeitgeschichte in München an. Sein aktuelles Forschungsprojekt «The Economy and the Left. Actors, Institutions, and the Circulation of Ideas, 1950 - 1980» untersucht den Wandel linker Vorstellungen über Wirtschaft während des Kalten Kriegs. Er ist der Autor zweier Monographien und publizierte in *Indes – Zeitschrift für Gesellschaft und Politik*, *Crime, History & Society* und *European Review of History*.

Workshops Inter- und Transdisziplinarität

Die Veranstaltungsreihe zu Trans- und Interdisziplinarität, Disziplinengeschichte und Wissenschaftstheorie findet im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Interdisciplinary Cultural Studies statt.

Stadt und Schatten – Interdisziplinäre Erkundungen in Architektur, Kunst und Gesellschaft

Gäste:

Dr. Hana Gründler (Kunsthistorisches Institut Florenz)

Dr. Fabian Jonietz (Kunsthistorisches Institut Florenz)

Dr. Monika Litscher (Universität Liechtenstein)

Begleitung/Organisation:

Dr. des. Tea Lobo, Universität Bern

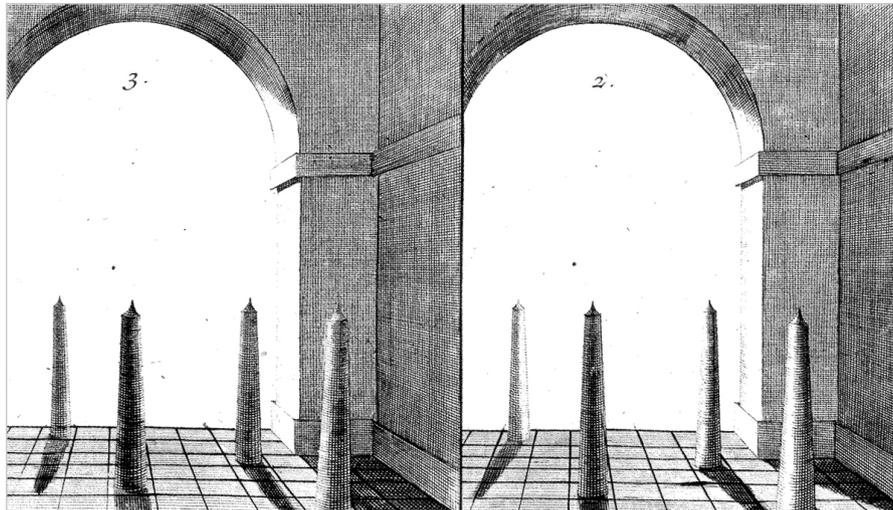
Dr. des. Pascale Schild, Universität Bern

Dr. des. Jennifer Rabe, Universität Bern

Wann: 20.05.2019 (ganztags) / 21.05.2019 (vormittags)

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Raum 033

ECTS: 1 (Pflichtbereich ICS / Wahlpflichtbereich SLS und GS)



Als gelebte Wirklichkeit steht die Stadt immer auch in einem dialektischen Verhältnis zu ihrer künstlerischen und politischen Darstellung. Je nachdem wie die Stadt beleuchtet wird, zeigen sich andere Schattenseiten: das Unerwünschte, Gefährliche und Verborgene. Zugleich ermöglichen Schattenräume Widerstand und Kritik.

In den Sozialwissenschaften gelten Städte als durch Machtverhältnisse geprägte Orte und Räume, die gesellschaftliche Teilhabe, politische Rechte, kulturelle und religiöse Zugehörigkeiten ermöglichen, diese aber auch beschränken und in der städtischen

Bevölkerung ungleich verteilen. Die Frage "Wem gehört die Stadt?" wird im Alltag zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Behörden und Regierungen einer Stadt friedlich oder auch gewalttätig ausgehandelt. Über das ethnografische Ausleuchten dieser Konflikte nähern sich die Sozialwissenschaften häufig von unten – und vom Schatten her – der Stadt und ihrer Gesellschaft an.

In den Kulturwissenschaften stehen Formen der Darstellung urbaner Räume im Vordergrund. Die sprichwörtlichen Schattenseiten der Stadt, Armut und soziale Ausgrenzung, sind ein häufiges Motiv in der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. In der bildenden Kunst der frühen Neuzeit werden Randgruppen der Gesellschaft mit Schlagschatten inszeniert und in Sammlungen Gemälde mit kontroversen Inhalten hinter Vorhängen versteckt. Neben der werkimmanenten Betrachtung kann der Schatten auch Metapher für die Darstellung selbst sein: ein Schattenbild. Was für Schattenbilder der Stadt werden in unterschiedlichen historischen und sozialen Kontexten erzeugt?

Der Workshop untersucht theoretische und ästhetische Aspekte von Stadt und Schatten und lädt fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorierende und Postdocs aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Philosophie, Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Architektur, Sozialanthropologie, Geschichte) ein, sich mit Fragen (puzzles) aus ihren Forschungen zu beteiligen. Die Teilnehmenden sollen neue und interdisziplinär anschlussfähige Erkenntnisse gewinnen und gemeinsam auch die Möglichkeiten des „collaborative turn“ in den Geistes- und Sozialwissenschaften diskutieren.

Anmeldung mit kurzer Ausführung des eigenen Interesses am Thema bis 20.03.2019 an pascale.schild@wbkolleg.unibe.ch und (falls nötig) über KSL: <https://www.ksl.unibe.ch/> (Login mit UniBe-Account, Suche mit Titel)

Doktoratsprogramm Studies in Language and Society

Das Doktoratsprogramm Studies in Language and Society (SLS) bietet ein breites fächerübergreifendes Spektrum an methodischen und theoretischen Ansätzen aus der Soziolinguistik, der Diskursanalyse und anderen wissenschaftlichen Arbeitsgebieten am Schnittpunkt von Sprache und Gesellschaft.

Das Programm ist primär themenspezifisch ausgerichtet. Es zielt auf die methodisch differenzierte Auseinandersetzung mit soziolinguistischen, diskursanalytischen und verwandten Fragestellungen sowie auf die Verortung der eigenen Forschung im wissenschaftlichen Kontext des Spektrums von Sprache und Gesellschaft.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm SLS erteilen
die Koordinatorin, Christa Schneider: christa.schneider@csls.unibe.ch,
der Verantwortliche, Prof. Dr. David Britain: david.britain@csls.unibe.ch



Forschungskolloquium

Zum ersten Mal findet das Forschungskolloquium BeLing als eintägige Minikonferenz statt. Das Forschungskolloquium bietet weiterhin allen Studierenden, Forschenden und Interessierten die Möglichkeit, sich über linguistische Themen, eigene Forschungsarbeiten und aktuelle Projekte auszutauschen.

Berner Linguistik BeLing

Wann: 29.05.2019, Universität Bern, Hauptgebäude, Kuppelraum (Konferenz)

Wo: Uni Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraum F-113, Mittwochs, 16:15 Uhr

ECTS: 1 (Teilnahme im ganzen Semester), 2 (Präsentation)



Zum Vortrag aufgerufen sind grundsätzlich alle zu linguistischen Themen Forschenden der Uni Bern. Das Kolloquium soll dem Austausch der linguistischen Fächer an unserer Fakultät dienen, deshalb sind auch in anderem Kontext bereits gehaltene oder noch zu haltende Vorträge gut geeignet. BeLing eignet sich auch für einen ersten Testlauf vor Publikum.

Information zum Programm im FS 2019 finden Sie unter: <http://www.csls.unibe.ch/studium/veranstaltungen/forschungskolloquienfestpl>

Forum Language and Society

Das Forum Language and Society ist eine Reihe von Gastvorträgen zu Themen der Soziolinguistik. Doktorierende der GSH können sich die Teilnahme als Zuhörende mit 0.25 ECTS pro Vortrag anrechnen lassen.

The Uniformitarian Hypothesis and prehistoric sociolinguistics: what were stone-age languages like?

Prof. em. Dr. Peter Trudgill, University of East Anglia, Université de Fribourg

Wann: 12.03.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Seminarraum 105

ECTS: 0.25



The uniformitarian principle that knowledge of processes that operated in the past can be inferred by observing ongoing processes in the present is fundamental to historical linguistics. But there is an important respect in which the present is not like the past. For 97% of their history, human languages were spoken in neolithic and pre-neolithic societies which were societies of intimates, characterised by small size and dense social networks. A sociolinguistic-typological perspective suggests that the languages spoken in these communities may therefore have been typologically rather different from most modern languages, and that the methodology of 'using the present to explain the past' might therefore be less useful the further back in time we go.

Why ideology matters: explaining Multicultural London English and Multicultural Paris French

Prof. Dr. Jenny Cheshire, Queen Mary, University of London

Wann: 19.03.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 105

ECTS: 0.25



A new urban dialect has emerged in multicultural areas of London, as in many other European cities with a recent history of large-scale immigration, but there is little evidence of this kind of linguistic innovation in similar areas of Paris. In this lecture I present examples of young people's vernacular language in London and Paris, and suggest explanations for the different outcomes of language contact in the two cities. The explanations include language policies in the former colonies, educational policies on the integration of newly arrived immigrant children in school, the relationship between social class and space in the city, the relative salience of ethnicity amongst young people, and the portrayal of minority speakers on YouTube and other media. Most of these factors are reflexes of over-riding national ideologies that pervade past and present policies and practices. Doing comparative research of this kind highlights the relevance of these ideologies and shows that they can shape even what might seem to be the most straightforward decisions about research design.

Pride and Prejudice: Discourse on Language and Early Nationalism

Prof. Dr. Gabriella Mazzon, Universität Innsbruck

Wann: 28.03.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 115

ECTS: 0.25



The process of standardization is based on the spread and acceptance of ideologies tending to motivate the selection of a variety to the exclusion of others. Discourse contributing to the process (whether coming from administrators, educators, or literary writers) tends therefore to establish these ideologies by creating a “pedigree” for the standard and at the same time obscuring variation and detracting from other varieties. This involves the construction of categories and the establishing of boundaries between varieties, using concepts such as “purity”, “antiquity”, “beauty” etc. In the British Isles, this stage corresponded to several historical stages.

The talk will start with some considerations on what traces (if any) of “linguistic nationalism” can be found prior to the Renaissance. Next, the stage of early colonization will be mentioned as it was a moment in which such arguments were developed even before the establishment of a standard. With a stronger monarchy slowly establishing a naval power, the new explorations overseas, the gradual annexation of the “Celtic areas”, and the increased internal stratification of society, 17th- and 18th-century Britain was an ideal terrain for the development of such ideologies – we will analyse some crucial aspects of these constructions in the discourse of grammarians, intellectuals, and authors such as Swift and Defoe, who used several text-types and rhetorical schemata to convey concepts related to language ideology, language policy and language attitudes.

Language and Sexual Modernity in India's Expanding Middle Classes

Prof. Dr. Kira Hall, University of Colorado Boulder

Wann: 02.04.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 106

ECTS: 0.25



The rise of India's global economy has reinforced a perception of English as a language of sexual modernity within the expanding middle classes. My talk explores this perception in the Hindi-English joking routines of urban youth in Delhi during the first decade of the new millennium. Their jokes feature the longstanding ethnic figure of the Sardarji as circulating in modernity but lacking the English competence to understand modernity's sexual semiotics. Although the humor supports a middle class narrative of progress that temporalizes urban, English-speaking, and ethnically unmarked subjectivities as superior, the lesbian and transmasculine youth who participate in these routines—still criminalized under Section 377 when this fieldwork was conducted—shift this narrative by positioning sexual knowledge, and the queer subjects who have it, at modernity's forefront. My analysis reveals how sexual modernity, here viewed as constituted in everyday interaction through competing configurations of time, space, and personhood, relies on normativity even while defining itself against it.

Combining research and teaching as Exploratory Practice: language regard in reflective processes of multidisciplinary teams

Ass. Prof. Dr. Johanna Vaattovaara, Tampere University

Wann: 30.04.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum F105

ECTS: 0.25



Beliefs about and attitudes towards language (or ‘language regard’, see Preston 2011) as an object of research has mainly concentrated on non-linguists’ views (e.g. Niedzielski & Preston 2003; Garrett 2010), unless research has been specifically carried out among language professionals (e.g. Kalaja et al. 2016; Vaattovaara 2016). Typically, language professionals have been avoided or their contribution has been extracted out from research settings and data inspecting language users’ ideas about language.

This talk is based on the ongoing research project Dynamics of language awareness and ideologies in reflective processes (DARE). I will particularly deal with the project kick-off sub project that was carried out recently in a University learning environment inviting both language professionals-to-be (MA students of Finnish) to work together with non-linguists, a group of students of Theatre Arts. The intensive course *Suomet vieraina suussa* (Tasting the forms of Finnish) was designed based on principles of Exploratory Practice (EP; Allwright & Hanks 2009; Hanks 2017). EP is a form of fully inclusive practitioner research (ie. research incorporated into teaching, or vice versa), originally designed for language learning environments. This project does not concentrate on learning, but it explores the potential of learning environments in their function as participant-motivated contexts in which language awareness, attitudes and ideologies could be accessible through reflective practices. One of the central starting points for the DARE project is the well-known fact that linguistic forms, their social use and human reflections of the forms in use, all mutually shape and inform each other (Woolard 2008). In the current project, learning environments are used as a means for exploring bottom-up sociolinguistic norms and sense-making as emerging and relevant in each context in a meaningful way for the participants.

The Commodification of Women's Empowerment: Language and Post-Feminism

Ass. Prof. Dr. Michelle M. Lazar, National University of Singapore

Wann: 01.05.2019, 10:15 – 11:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Seminarraum F022

ECTS: 0.25



Contrary to the ubiquitous narrow, stereotypical representations of women in the media, a postfeminist discourse popularized by the media has now become quite commonplace in many metropolitan societies. Gender-equal and pro-women representations currently abound in mainstream media, which suggest that sexism and feminism have become passé. In fact, a reversal in hetero-gender relations is implied, where it is seemingly becoming a women's world, with a celebration of all things feminine.

In this talk, I discuss a central figure of postfeminist femininity in commercial beauty advertising termed 'power femininity', and outline the various iterations of this commodified empowerment: as 'empowered beauty', 'knowledge as power', 'self-agentive power' and 'sexual power'. Adopting a critical discourse perspective, I aim to show, how issues concerning gender, ideology and power far from having disappeared, have become more complex and subtle in contemporary media discourse, and have contributed to the rise of a culture of 'post-critique', in which it has become harder to articulate critique. I shall conclude by considering some implications and suggestions for critical language awareness and education in this climate of critical inertia.

Attitudes towards Non-Native Accents of English in Spanish Politics

Prof. Dr. Juan Antonio Cutillas Espinosa, Universidad de Murcia

Wann: 08.05.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 214

ECTS: 0.25



Over the past two decades, much has been discussed about the role of English as a Lingua Franca (ELF) for international communication. Little attention has been paid, though, to its implications for political discourse in public. More specifically, how local attitudes -the overhearer effectusing Bell's (1984) influential audience design framework- may be expressed as scorn or embarrassment. This process of delegitimization of public ELF use can be triggered by what is perceived as an inadequate (i.e. non-native speaker) use of English. More generally, not speaking English has become a matter of overt political criticism in the Spanish media and the Spanish public alike. In our paper, we intend to present instances of this role of English as a source of political legitimacy, synonymous to political competence. We will also present instances of ELF being the source of political trouble for Spanish politicians. We will compare the attitudes towards the English spoken by Ana Botella, former mayor of Madrid and that spoken by Esperanza Aguirre, former president of the Madrid regional government. This comparison will reveal the interplay among the native/non native divide, intelligibility, local attitudes towards the national standard and their transfer to the ELF arena. The relevant theoretical implication is that, at least in public discourse, ELF use is mediated by the attitudes of a local community, which is otherwise absent from the communication process itself. On a more general level, we will try to show how ELF presents sociolinguistic patterns which are similar to those of language varieties rooted in a native speech community.

Sign me up! Participatory research on linguistic landscapes in the project "Lingscape"

Dr. Christoph Purschke, Universität du Luxembourg

Wann: 09.05.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 115

ECTS: 0.25



Over the recent years, participative research has gained more and more attention in the humanities. Be it as part of crowdsourcing activities or in the context of citizen-science initiatives, an increasing number of projects and scholars engage in participative research. Lately, the German-speaking area has seen a couple of linguistic projects that make use of mobile applications for data collection, public engagement, and linguistic analysis. In this context, the combination of a participatory approach, crowdsourcing techniques, and mobile app technology enables new approaches to the study of language and its socio-cultural grounding in practice.

Using the example of the project "Lingscape", I will discuss the scientific potential as well as potential shortcomings of a citizen-science approach to the study of linguistic landscapes. The exploration of social semiotics, e.g., the structure and dynamics of public signage in multilingual communities, has become an innovative branch of sociolinguistics in recent years. The project "Lingscape" combines the survey of such linguistic landscapes with a participatory research approach that extends to all aspects of project work, starting from data collection over app development to the dissemination of results. Each of the three methodological pillars of the project (linguistic landscaping, citizen science, digital humanities) brings with it its own challenges and opportunities, which will be discussed in the lecture and illustrated with examples.

S'Viola und s'Karin - Synchrone und diachrone Aspekte der neutralen Genuszuweisung bei Personennamen

Prof. Dr. Helen Christen, Université de Fribourg

Wann: 21.05.2019, 16:15 – 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 105

ECTS: 0.25



Im Vortrag werden Ergebnisse eines trinationalen Forschungsprojektes präsentiert, das sich mit – bisher in der Forschung kaum beachteten – Genus/Sexus-Inkongruenzen bei zumeist weiblichen Personennamen in deutschen und luxemburgischen Dialekten auseinandersetzt. Das Ziel des auf vier Jahre konzipierten Projekts der Universitäten Mainz, Luxemburg und Freiburg i. Ü. besteht darin, dem System und der Funktion 'abweichender' Genusverwendung nachzugehen, neben der oft auch das Femininum existiert (*d Viola, d Karin*). Im Projekt geht es darum, die situative und soziopragmatische Abhängigkeit des Genusgebrauchs möglichst umfassend zu erheben und seine Funktion(en) zu verstehen.

Mithilfe eines ausführlichen Online-Fragebogens mit mehreren tausend Rückläufen in allen drei Ländern konnte in der bisherigen Forschungsarbeit erstmals das Areal dieser neutralen Namen ermittelt werden. Aus den Daten der Deutschschweizer Fragebogen lässt sich einerseits das Kerngebiet der neutralen Genuszuweisung erkennen, andererseits geben die arealen Befunde Aufschluss über die morphologische Bedingtheit der neutralen Genuszuweisung, die sich eher bei modifizierten Namen wie *Heidi* oder *Michi* als bei den Vollformen *Adelheid* oder *Michael* zeigt. Zusätzliche Befragungen an ausgewählten Orten erhellen die soziopragmatische Steuerung der Genuszuweisung und legen nahe, dass Faktoren wie *Vertrautheitsgrad* oder *Zugehörigkeit zur Familie/zum Ort* dafür ausschlaggebend sind. Nebst Ausführungen zu den synchronen Ergebnissen soll der Vortrag die Skizze eines möglichen diachronen Pfades für die Herausbildung resp. den Abbau des neutralen Genus bei Frauen- und Männernamen enthalten.

The relationship of Nigerian Pidgin English and Standard English in Nigeria: Evidence from copula constructions

Prof. Dr. Ingo Plag, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wann: 28.05.2019, 18:15 – 19:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Seminarraum 105

ECTS: 0.25



Deuber (2006, 2009) investigated variation in spoken Nigerian Pidgin data by educated speakers and found no evidence for a continuum of lects between Nigerian Pidgin and Nigerian English. Many speakers, however, speak both varieties, and both varieties are in close contact to each other, which keeps the question of the nature of their relationship on the agenda. This paper takes a new look at the relationship between Nigerian Pidgin and Nigerian English by choosing an approach opposite to Deuber's. We investigate the conversations in Standard Nigerian English by educated speakers as they occur in the International Corpus of English Nigeria (ICE-Nigeria), using the variability in copula usage as a test bed.

We first provide a variationist analysis in which we list and quantify the different copula constructions used by the speakers. We find a range of standard and non-standard constructions belonging to either of the two varieties. An analysis of the data reveals that there are strong implicational relationships between the different variants. Speakers vary, and they do so systematically along a cline.

Closer inspection of the data reveals that the implicational patterning should not be interpreted as evidence for the existence of intermediate lects, but as the result of code mixing for the purposes of style shifting. The speakers' competences in both languages help them to style-shift along an implicational scale, with topic, formality and social relationship as determinants of the code mix.

Workshop Language and Society

Introduction to statistics for linguistics and language studies. A practical introduction to statistics using R

Dr. Mathieu Avanzi, Sorbonne-Université

Wann: 28.02.2019 – 01.03.2019, 09:00 – 17:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Uni Mittelstrasse, Mittelstrasse 43, Hörraum A019

ECTS: 4



Course description

The aim of this workshop is to provide some knowledge and some skills in order to understand, perform and criticize basic analyses involving quantitative linguistic data. It aims to cover the most used classical methods in statistics (i.e. inferential tests, regressions and multidimensional analyses), with an important focus on data exploration and data visualization. The seminar will combine lectures from the professor and practical works on laptops. Datasets of English, French and German, involving different types of linguistic (mainly phonetic, syntactic, and morphological features) and non-linguistic (age, gender, socioeconomic status, etc.) variables. The R software (<https://www.r-project.org>), a free computational programming environment, will be used.

Outcomes

When students have completed this module, it is expected that they will be able to:

- recognize the different types of variables used in linguistic studies;
- explain key concepts in statistics in their own words;
- describe datasets meaningfully using descriptive statistics;
- recognize when to use a specific statistical tests depending on the variables at stake;
- use the R program to conduct statistical analyses;

- use the R to realize nice plots thanks to the famous ggplot2 package;
- communicate findings and present results from experimental studies in a paper;
- understand and critically evaluate published research findings.

Introduction to REDE SprachGIS

Jeffrey Pheiff, Philipps-Universität Marburg

Wann: 09./10.05.2019, 09:00 – 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Uni Mittelstrasse, Mittelstrasse 43, Raum 033

ECTS: 4



Regionalsprache.de (REDE) is a research project initiated at the Research Center Deutscher Sprachatlas in 2008. It has two goals: to investigate the variation-linguistic structure and dynamics of the modern regional languages of German, and to develop an online, research-oriented geographic information system known as the REDE SprachGIS. The REDE SprachGIS not only provides users access to an extensive collection of digitized linguistic materials, but also allows users to create their own maps using either their own data or existing material.

The goal of this workshop is to provide an understanding and working knowledge of the REDE SprachGIS. It will consist of six sessions in total. Participants will learn how to navigate through the platform and search for linguistic maps, Wenker questionnaires, speech recordings, and bibliographic information. Participants will also learn to import their own data into the SprachGIS and create various types of maps (e.g., point-symbol maps, choropleth maps).

Workshop program available on www.csls.unibe.ch

Tagung

Let's compare – 1. Variationslinguistische Tagung zum Vergleich von historischen und modernen Daten

Wann: 06. – 07.05.2019

Wo: Universität Bern



Während im Deutschen Reich des 17. und 18. Jh. die Dialekte langsam aus der Alltagskommunikation verschwanden, kamen aus der Schweiz erste Gegenstimmen. Johan Jakob Bodmer und Johan Jakob Breitingen wiesen auf das Verschwinden der Dialekte und dem damit verbundenen Volksgut hin und schlugen vor, Dialekte zumindest für private Kommunikation zu behalten, woraus später die schweizerische Sprachfreiheit entstand (vgl. Haas 2000). Diese hat den Dialekten der Schweiz bis heute zu einem Sonderstatus verholfen, anders als in anderen Standardsprache-Dialektsituationen werden Dialekte in der Schweiz in praktisch allen Situationen gesprochen. Spätestens ab Anfang des 20. Jahrhunderts wurden zuerst in Deutschland durch Georg Wenker und später durch verschiedene weitere Forscher in ganz Europa Dialektatlanten erhoben, um die immer weiter schwindenden Mundarten im letzten Moment noch zu dokumentieren. Obwohl das erste und wohl auch grösste und bekannteste Atlasprojekt im damaligen Deutschen Reich entstand (Georg Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reichs [DSA]), muss der Schweiz ein besonderer Stellenwert in der traditionellen Dialektologie zugestanden werden. Durch die spezielle Dialektsituation, zusammen mit dem hohen Stellenwert der Volkskunde und der damit verbundenen Pflege der Mundarten, entstand zwischen 1939 und 1997 um Rudolf Hotzenköcherle und seine Kollegen der Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS). Schweizer Dialektologen waren auch massgeblich an der Schaffung der Sprachatlanten Frankreichs (Jules Gilliéron [ALF]), Italiens (Karl Jaberg und Jakob Jud [AIS]) und Englands (Eugen Dieth [SED]) beteiligt. Sie alle orientierten ihre Forschung am Sprachatlas der deutschen Schweiz, der, anders als der Sprachatlas des Deutschen Reiches, die sorgfältige Auswahl der Informant*innen und die persönliche direkte Befragung der Gewährspersonen durch Experten beinhaltete. Die Erhebungen zum SDS dauerten zwar 19 Jahre und die Publikation der 8 Kartenbände war erst 1997

abgeschlossen, trotzdem entstand aus den geschilderten Erhebungen ein dialektologisches Meisterwerk, dessen Qualität bis heute nicht übertroffen werden konnte.

Nach den Erhebungen zum SDS ging jedoch das Interesse an den deutschsprachigen Dialekten der Schweiz stark zurück, auch Forschung zur den italienischen und den französischen Dialekten wurde während längerer Zeit nicht durchgeführt. An einigen Universitäten der Schweiz konnte sich an den germanistischen Seminaren erst ein dialektologischer und – nach der Begründung der Soziolinguistik in den 1960er-Jahren durch William Labov (1972a) – ein variationslinguistischer Schwerpunkt halten, wie beispielsweise in Zürich oder Fribourg. An anderen Schweizer Universitäten verschwand die Dialektologie/Variationslinguistik aber in den letzten Jahren. Mit der Emeritierung von Prof. Dr. Iwar Werlen im Mai 2013 und der nachfolgenden Neuausrichtung der Forschungsschwerpunkte am germanistischen und am sprachwissenschaftlichen Institut, war dies auch an der Universität Bern der Fall.

Spätestens ab 2014 wurde in verschiedenen Kursen an der Universität Bern festgestellt, dass das Interesse an den Sprachen und Dialekten der Schweiz von Seiten der Studierenden wieder stärker vorhanden ist. Seit da versuchen Dozierende der Universität Bern den Studierenden wieder Kurse zu Sprachen und Dialekten der Schweiz anzubieten.

In den letzten Jahren entstanden in Europa zahlreiche Projekte, die die umfassenden Forschungen zu den historischen Sprachatlanten nutzen und im Vergleich mit neu erhobenen Daten die Entwicklung der jeweiligen Varietät genauer unter die Lupe nehmen. Anders als bei den traditionell dialektologischen Herangehensweisen ist nun die soziolinguistische Komponente elementar, denn spätestens mit William Labovs (1972b) Studie zu Martha's Vineyard weiss man, dass Veränderungen an der Sprache nicht nur geographisch, sondern hauptsächlich soziologisch begründet sind.

Die geplante Fachtagung soll an die neue Forschung anknüpfen und einen Teil der gebotenen Breite der neuen variationslinguistischen Forschung in Bern abbilden.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Wir bitten um Anmeldung bis zum 30. April 2019.

Z E I T P L A N

Montag, 06.05 Ort: Hauptgebäude, Seminarraum 033

K A F F E E U N D R E G I S T R I E R U N G

10:15–10:25 Eröffnung
10:30–11:10 **David Britain** (Universität Bern)
11:15–11:55 **Daniel Schreier** (Universität Zürich)

M I T T A G E S S E N

13:30–14:10 **Jeffrey Pheiff** (Universität Marburg)
14:15–14:55 **Mathieu Avanzi** (Universität Paris-Sorbonne)

K A F F E E P A U S E

15:30–16:10 **Vytautas Kardelis** (Universität Vilnius)
16:15–17:15 **Lars Bülow** (Universität Salzburg)/**Philip Vergeiner** (Universität Salzburg)

Dienstag, 07.05 Ort: Hauptgebäude, Seminarraum 033

K A F F E E

09:30–10:10 **Christian Schwarz** (Universität Bern)
10:15–10:55 **Christa Schneider** (Universität Bern)

K A F F E E P A U S E

11:30–12:10 **Katja Fiechter** (Universität Fribourg)
12:15–12:55 **Andrin Büchler** (Universität Bern)

M I T T A G E S S E N

Weitere Informationen finden Sie auf der Website:

http://www.csls.unibe.ch/studium/veranstaltungen/tagungen/index_ger.html

